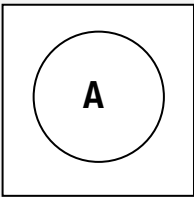


<p><b>Kurzfassung</b></p>	<p><b>Originaltext</b> (Full, Ruf in CHEMKON/ 5.Jahrgang, 1998/ Nr.1, S.55)</p>
<p><b>A:</b></p> <p>(1) 40 mL NaOH (1 mol/L)</p> <p>(2) Indikatoren einstreuen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tartrazin</li> <li>• Methylenblau (Spuren)</li> <li>• Lackmus</li> <li>• Phenolphthalein</li> </ul>	<p><b>Rezeptur:</b> Die Schale enthält 40 ml Natronlauge, <math>c(\text{NaOH}) = 1 \text{ mol/L}</math>, (Xi). Mit dem Spatel werden folgende Farbstoffe bzw. Indikatoren in der angegebenen Reihenfolge eingestreut: Tartrazin, Methylenblau, Lackmus, Phenolphthalein (vor allem beim Methylenblau nur Spuren verwenden).</p> <p><b>Intention und Assoziation:</b> Es entfaltet sich eine bunte Blumenwiese. Nicht nur die Farbenpracht der Gesamtansicht, sondern auch deren Entwicklung von der Monochromie über Zwei- und Mehrfarbensysteme zur Polychromie ist sehr reizvoll. Das Bild trägt bisweilen auch Züge eines abstrakten Gemäldes. Den farblichen Glanzpunkt setzt das leuchtende Rot des Klatschmohns (Phenolphthalein), während sich das Lackmus-Violett aus dem farblichen Hintergrund nur allmählich entwickelt.</p>
	<p><b>Musik:</b> Robben Ford, „Life song“; CD: Robben Ford + The blue line</p>